

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

15.4.1887 (No. 89)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 15. April.

Nr. 89.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 14. April.

Die „Berliner Politischen Nachrichten“ weisen darauf hin, daß der Nachtragsetat, welcher der Beratung des Bundesrathes derzeit unterliegt, wiewohl vornehmlich die Forderungen für militärische Zwecke seine Einbringung nothwendig gemacht haben, keineswegs jene sensationelle Bedeutung habe, welche ihm von mancher Seite beigelegt wird. Es handle sich um Ausgaben auf Grund des neuen Militärgesetzes, um strategische Bahnen, den Ausbau und Umbau von Festungen, wie es die neue Geschütz- und Geschloß-Technik nöthig mache, endlich um die Ausrüstung mit dem neuen Gepäc, alles Ausgaben für Zwecke, die längst bekannt sind und die gewiß schon deshalb, weil sie für längere Zeit beanspruchende Arbeiten gemacht werden, jeden Gedanken einer unmittelbaren Kriegsgefahr ausschließen. Was die Zeitungen bisher über die Höhe des Betrages gemeldet, ist unzutreffend. Bei der Sorgfalt, womit von den verbündeten Regierungen über die Geheimhaltung der einschlägigen Fragen gewacht wird, erscheint die Annahme so gut wie ausgeschlossen, daß irgend Jemand außer den berufenen Instanzen über den Inhalt des Nachtragsetats hinreichend unterrichtet sein sollte, um ziffermäßig Einzelheiten aus demselben veröffentlicht zu können. In Allem werde ein nüchternen Beurtheiler kaum Anlaß zur Beruhigung finden können. Denn die vorstehend berührten Gesichtspunkte seien für die Öffentlichkeit durchaus nichts Neues mehr, sondern bereits in aller erforderlichen Ausführlichkeit dargelegt worden. Der Nachtragsetat betreffe nur die finanzielle Seite der Sache. Wäre der „Krieg in Sicht“, so würde sowohl der Umbau der Festungen, als die Neuanlage strategischer Bahnen ganz bedeutend fest postum kommen. Der leitende Gedanke der neuen Maßnahmen unserer Militärverwaltung bleibe nach wie vor die in dem bekannten Sprichwort zusammengefaßte Erwägung: si vis pacem, par bellum; wir schicken uns zwar zur zeitgemäßen Vervollständigung unserer Kriegsrüstung an, aber lediglich in der Absicht, die Bürgschaften des Friedens zu verstärken. Hält die öffentliche Meinung diesen Standpunkt, den allein richtigen und wirksamsten, fest, so werde sie in der Einbringung und Erledigung des Nachtragsetats nicht nur keine Ursache zur Beunruhigung erblicken, sondern im Gegentheil mit neu gesteigertem Vertrauen der Zukunft entgegengehen.

In Portugal haben die Wahlen behufs Erneuerung desjenigen Theiles der Ersten Kammer stattgefunden, welcher durch Volksabstimmung konstituiert wird. Die ministerielle Partei hat hierbei von 45 Kandidaten 43 durchgesetzt, während bei den vorigen Wahlen die konservativen Kandidaten genau in demselben Verhältniß als Sieger aus dem Wahlkampf hervorgingen. Unter den Vorlagen, welche die portugiesischen Cortes in nächster Zeit beschäftigen werden, befinden sich auch Entwürfe betreffend die Reorganisation der Armee und die Kolonialverwaltung. Die Thronrede kündigte in letzterer Beziehung

bereits an, daß zwischen Portugal und China eine Konvention hinsichtlich Macao's, der auf der südlichsten Landzunge der gleichnamigen Insel zwischen Japan und dem Meere Kanton gegenüber gelegenen portugiesischen Stadt, abgeschlossen worden ist. Nach dem in Peking unterzeichneten Protokolle bestätigt China die portugiesische Regierung für alle Zeiten im Besitze, sowie in der Regierung über Macao und dessen Dependenz. Portugal verpflichtet sich dagegen, diesen Besitz nicht ohne vorhergehende Verständigung mit der chinesischen Regierung zu veräußern. Gemäß der chinesischen Tradition nimmt die Regierung davon Abstand, das volle Eigenthumsrecht an Macao in aller Form abzutreten, so daß letzteres offiziell nach wie vor einen Bestandtheil des chinesischen Gebietes bildet.

Bei Beratung des Antrages der Abgeordneten Hige und Genossen im Reichstage betreffend die Vermehrung der Fabrikinspektoren wurde darüber Klage geführt, daß die auf Grund des § 139 b. der Gewerbeordnung ernannten Beamten ihrer Zahl nach zur Beaufsichtigung und Ueberwachung der Betriebe nicht genügen. Herr Staatsminister v. Bötticher wies darauf hin, daß von seiner Seite die Stelle bezeichnet sei, an welcher sich ein Bedürfnis in dieser Richtung gezeigt habe, und machte darauf aufmerksam, daß doch auch die durch das Unfallversicherungs-gesetz vom 6. Juli 1884 ins Leben gerufenen Berufsvereinigungen auf diesem Gebiete thätig seien.

Inzwischen ist vom Reichs-Versicherungsamt an die Berufsvereinigungen ein Rundschreiben betreffend den Nachweis über die beruflichen und persönlichen Verhältnisse der Beauftragten in den vom Reichs-Versicherungsamt ressortirenden Berufsvereinigungen ergangen, aus welchem ersichtlich ist, daß jetzt schon 17 Berufsvereinigungen meist technisch gebildete Beauftragte angestellt haben, welche größtentheils nach dem § 82 des Unfallversicherungs-gesetzes u. a. die Befolgung der zur Verhütung von Unfällen erlassenen Vorschriften überwachen sollen. Die Mehrzahl dieser Berufsvereinigungen hat bei der großen Ausdehnung ihres Bereichs mehrere solcher Beauftragten engagieren müssen, die Müllererei-Berufsvereinigungen sogar deren acht.

Es ist vorauszusehen, daß, wenn die Berufsvereinigungen erst in größerem Umfange mit Unfallversicherungs-vorschriften vorgegangen sein werden, die jetzt schon vorhandene Zahl dieser Beauftragten sich erheblich vermehren oder, da mehrere Berufsvereinigungen häufiger einen und denselben Beauftragten mit der ihnen nach dem § 82 zugehenden Funktion betrauen, der Wirkungsbereich der einzelnen Beauftragten sich bedeutend vergrößern wird.

Deutschland.

* Berlin, 13. April. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge des Grafen von Pöschel und des Reichs. Geh. Rathes v. Wilmowski entgegen, empfing später den Oberstallmeister v. Rauch, den General v. Stolberg und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt. Morgen Abend findet bei den Kaiserlichen Majestäten eine größere Soirée statt, zu welcher gegen 120 Einladungen ergangen sind. Unter den Eingeladenen befinden sich die Vöhschaffter und Gesandten mit ihren Damen, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, die Generale und Fidejussoren, sowie sämtliche Minister.

Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf zugegangen betreffend der Abänderung der Kirchengemeinde-

seits kann es nicht rühmend genug hervorgehoben werden, wie freundlich die städtischen Behörden, die Herren Oberbürgermeister Lauter und Privatier Schüßler voran, von Anfang an entgegenkamen, die Tagung zu fördern; dürfen wir doch als einen der werthvollsten Beiträge zur Ausgestaltung jener in ihrer Art wohl einzigen Karten erwähnen, welche in sorgfältigster Ausführung von 58 Karten und Plänen die gewollte und erreichte Entwicklung unserer Haupt- und Residenzstadt veranschaulicht: beginnend mit einer aquarellirten Karte des jetzigen Stadtgebietes aus dem 16. Jahrhundert, und mit dem ältesten Grundriß der Stadt von 1716, auf welchem die „Kaiserstraße“ noch die „Landstraße“ von Mühlburg nach Durlach heißt. Immer schneller um sich greifend entrollt sich allmählich das jetzige Stadtbild vor unsern Augen und der kurze Zeitraum, der zwischen der Abfassung der einzelnen Pläne liegt, läßt uns mit immer lebhafterem Interesse verfolgen, wann einzelne Häuser oder Straßen gebaut, wann einzelne Stadttheile angelegt sind und wie sie vor gar nicht so langer Zeit noch außerhalb der Stadtgrenze mit Wald bestanden waren. Und auch in anderer Hinsicht erfreut uns das Bild der Entwicklung unserer Stadt: sprechen doch die Pläne es deutlich aus, was hochherzige Fürsten alles für die Stadt gethan und was für bedeutende Kräfte sich in den Dienst der Stadt stellten, freilich oft noch Größeres erstrebend, als die Verhältnisse ermöglichen. Wer betrachtet nicht mit einem gewissen Stolz und doch auch mit Bedauern den großartigen Entwurf einer symmetrischen Anlage des Rathhauses, der protestantischen Kirche und des Marktplatzes von Bebert (1790); wer verkennt sich nicht mit tieferem Interesse in die von unserm jetzigen Oberbürgermeister 1866 entworfenen Pläne zur Schiffarmachung der Alb von der Schießwiese an, den Bahndamm entlang, bis in den Rheinhafen bei Knielingen? ... Und auch in gefelliger Beziehung will unsere Stadtverwaltung den Geographen so viel bieten, daß ihre Erwartung gewiß übertroffen wird: der Besichtigung der Entwässerungsanlagen der Stadt soll am Freitag eine Fahrt nach Nagau in einem von der Stadt gestellten Sonderzuge folgen, am Samstag wird dieselbe zu Ehren der Versammlung ein

und Synodalordnung für die Provinzen Preußen (Ost- und Westpreußen), Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen vom 10. September 1873 und der Gemeinde- und Synodalordnung für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen der Monarchie vom 20. Januar 1876. — Nach dem im Bureau des Abgeordnetenhauses erschienenen Verzeichniß der unerledigten Vorlagen des Landtags hat das Abgeordnetenhaus noch 12 Regierungsvorlagen der zweiten und dritten, bezw. der dritten Beratung zu unterziehen, eine dreizehnte, die Abänderung der kirchenpolitischen Gesetze betreffend, hat noch alle drei Beratungen durchzumachen. Von Anträgen des Hauses sind nur zwei unerledigt, darunter der über die Reform der direkten Steuern. Außerdem harren aber noch 17 Kommissionsberichte über Petitionen der Erledigung. Das Herrenhaus hat noch über sechs Gesetzentwürfe zu beraten, welche vom Abgeordnetenhaus überwiesen sind; ferner sind im Herrenhause noch zwei Gegenstände zu erledigen, welche bisher dem Abgeordnetenhaus nicht vorlagen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. April. Oesterreich hat mit Griechenland einen Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen, da die Verhandlung über einen Tarifvertrag scheiterte.

Niederlande.

Amsterdam, 13. April. Der König empfing heute anlässlich der Feier seines 70. Geburtstages im Schlosse die Spitzen der Militär- und bürgerlichen Behörden, sowie den Bürgermeister von Amsterdam, welche ihre Glückwünsche darbrachten. Der König sprach seine hohe Befriedigung und Dankbarkeit für die ihm und der königlichen Familie zutheil gewordenen Beweise treuer Ergebenheit und Anhänglichkeit aus. Die Königin unternahm mit der Prinzessin Wilhelmine eine Rundfahrt durch die Straßen der Stadt, um die Ausschmückung derselben in Augenschein zu nehmen. Später besuchte die Königin die Gärten, in welchen zur Feier des Tages Spiele für die Jugend veranstaltet wurden, und begab sich sodann mit der Prinzessin Wilhelmine an Bord eines festlich geschmückten Schiffes, um einen Mastenzug anzusehen, welcher sich durch die Kanäle der Stadt bewegte. Dieser Zug stellte den Besuch des Prinzen Wilhelm I. und seines Gefolges bei der Geusenflotte in Zeland dar. — Der König empfing eine Deputation des Vereins für die Einführung des allgemeinen Stimmrechts. Dieselbe überreichte eine Petition zu Gunsten des Sozialistenführers Nieuwenhuis, welcher wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden ist. Die Petition nimmt Bezug darauf, daß Nieuwenhuis im Gefängniß ernstlich erkrankt ist.

Belgien.

Brüssel, 12. April. Bei der Kongoregierung und der Gesellschaft für Handel und Gewerbe im Kongogebiet werden die Rüstungen einer Expedition für die Herstellung der künftigen Eisenbahn eifrig betrieben. Die Expedition soll bereits Ende dieses Monats unter der Leitung des Generalstabshauptmanns Thys (Schriftführer der Kongoregierung und Verwaltungsmittglied ge-

großes Bankett in der Festhalle veranstalten und während der ganzen Tagung den Theilnehmern freien Eintritt in den Stadtpark gewähren.

Wer es aber weiß, wie schwer es hielt und hält, der Geographie auf Schulen und Universitäten eine selbständige Stellung zu erringen, der sah mit einer gewissen Befürchtung der Betheiligung weiterer Kreise entgegen; aber auch hierin hat sich geseigt, welche großes Interesse sich der Geographie zugewandt hat, seit sie vor Allem durch deutsche Gelehrte, Karl Ritter an der Spitze, aus todtem Wisse von Namen zu einer lebendigen Wissenschaft wurde. Und darf die Geographie nicht das allgemeinste Interesse beanspruchen, wenn sie uns die Erdoberfläche als Schauplatz für die räumliche Entwicklung des Lebens, vor Allem des Menschengeschlechtes klarlegt und das stete Eingreifen der umgebenden Natur in die Lebensbedingungen und die Entwicklung der Völker zeigt?

Es würde zu weit führen, wenn wir noch alle die hohen Staatsbehörden und wissenschaftlichen Institute in- und außerhalb Badens, die städtischen Archive, ferner die hiesigen und auswärtigen Privaten aufzählen wollten, die Alle mehr oder minder das Ihre um Gelingen beitragen wollen. Es ist aber auch, als hätte sich diese Ueberzeugung überall Bahn gebrochen, denn die Zahl der Teilnehmer übersteigt die Erwartung, wenn wir bedenken, daß die Jahreszeit noch keineswegs zu Reisen einlädt, und wenn wir vor Allem bedenken, daß einige Versammlungen, wie die der Geologen, gleichzeitig tagen, deren Besucher wir zu den sichersten Besuchern des Geographentages zählen zu dürfen glauben! Es ist sicher, daß wir schon jetzt auf die gleiche Zahl Teilnehmer rechnen dürfen, die Dresden im vorigen Jahre hatte, auf über 300, und es spricht dies doch für den guten Ruf unserer Stadt, wenn wir deren weniger günstige Lage, abseits von der Mitte des Reichs und in weiterer Entfernung von großen Städten, erwägen.

Schon am Dienstag versammelten sich in hiesiger Stadt die Vertreter der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft zu fachwissenschaftlichen Beratungen, die nicht den Charakter der Def-

VII. Deutscher Geographentag und Meteorologerversammlung.

Karlsruhe, jetzt wie wenige Städte seiner Gastlichkeit wegen gerühmt, rüstet sich, in seinen Mauern Vertreter aus allen Theilen des Deutschen Reichs und seiner Nachbarländer zum 7. deutschen Geographentage zu versammeln, und es darf schon jetzt bei Beginn der Tagung deren volles Gelingen mit Sicherheit erwartet werden. Denn das ziemlich vielföpfige Komitee, das unter Vorsitz des Herrn Geheimrath Dr. Hardeck als derzeitigen Vorsitzenden der hiesigen Badischen Geographischen Gesellschaft die umfangreichen Vorbereitungen in die Hand nahm, überwältigte seine mühevollen Aufgabe unter dem ermutigenden Bewußtsein, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog und die Regierung, daß in gleicher Weise unsere städtischen Behörden durch immer bereiteten Entgegenkommen regsten Antheil an dem Gelingen der Tagung bekundeten. Bedarf es vieler Worte, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog auch seine Privatsammlung für die Geographische Ausstellung zur Verfügung stellt und daß dieselbe gerade dieser hochherzigen Unterstützung eine Reihe der werthvollsten Gegenstände verdankt? Ich erinnere nur an die zahlreicheren Relieftarten; an den eigenartigen Relieftplan unserer Stadt, deren einzelne Häuserreihen, Gärten und Fabrikanlagen im Kleinen mit peinlicher Sorgfalt nachgebildet sind; an die Instrumente und Apparate, die Erd- und Himmelsgloben des 16.—18. Jahrhunderts, welche einst Mönche des Klosters Salem mit unerermüdlichem Fleiße schufen; endlich an den prachtvollen Reliefrelief-Globus, welchen Bauerfeller auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit 1871 zu Paris in einem sehr bedeutenden Maßstabe herstellte. Und weiterhin wollen wir gleich hier erwähnen, daß gestern Mittwoch Nachmittags Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin in eingehendster Besichtigung der Geographischen Ausstellung und huldvollster Anerkennung des Gebotenen wiederum Höchstderen hohes Interesse für den Geographentag an den Tag legten. Und anderer-

namter Gesellschaft) von Antwerpen abreisen. Thys wird u. a. vom Hauptmann Gambier, einem der ersten belgischen Forscher im östlichen Afrika, und Herrn Delcommune, der früher bereits den Befehl an der Station Voma am unteren Kongo führte, begleitet sein. Es bleiben noch die Techniker zu bestimmen, welche zur Abfertigung der Eisenbahnrichtung mitreisen sollen.

Die sozialistische Partei Belgiens hat an den beiden Osterfeiertagen einen allgemeinen Arbeiterkongress in Charleroi abgehalten, dessen Beschlüsse entscheidend auf die Zukunft der Partei wirken werden. Der Kongress, an welchem etwa 800 Delegierte teilnahmen, endete nämlich nach einem sehr stürmischen Verlauf mit der Spaltung der Arbeiterpartei in zwei besondere Gruppen, von denen die eine dem berühmtesten Sozialistenführer Defuisseaux, die andere dem bisherigen Führer Anseele folgt. Die Ursache dieser eigentümlichen Vorgänge ist nach einem Brüsseler Berichte des „Frankf. Journ.“ die folgende. Seit Jahr und Tag führen die Organe des Generalrats der Arbeiterpartei eine aufreizende Sprache und veranlassen eine Arbeitseinstellung nach der anderen, indem sie unter den Arbeitern die trügerische Hoffnung erwecken, durch fortgesetzte Streiks die Arbeitgeber zum Nachgeben zu zwingen. Bisher haben jedoch alle Arbeitseinstellungen zu einer vollständigen Niederlage der Arbeiter geführt und dieselben dem Ruin und dem Elend preisgegeben, während die Mitglieder des Generalrats ruhig in Brüssel saßen und ihre aufrührerischen Artikel schrieben. In den Arbeiterkreisen entstand in Folge dessen große Anregung und Unzufriedenheit, die sich gegen die bisherige Leitung der Partei richtete. Man warf sogar dem „Martyrer“ Anseele vor, daß er sich im Bunde mit seinen Genossen vom Generalrat auf Kosten der Arbeiter eine angenehme und einträgliche Stellung geschaffen habe, während die Lage der Arbeiter seit Entstehung der sozialistischen Partei sich nur verschlechtert habe. Diese Stimmung benutzte der Sozialistenführer Alfred Defuisseaux, welcher in den wenigen Monaten, die er unter dem blauen Himmel Pizzas im Genuße eines bedeutenden Vermögens zubringt, den Uebergang vom Sozialismus zum Anarchismus bewerkstelligt hatte. Nachdem er vor einem Jahre in jener berühmten Flugschrift „Der Volkskatechismus“ das allgemeine Stimmrecht verlangt und gepredigt hatte, verwarf er plötzlich seit der Gründung seines neuesten Heftblattes „Le Combat“ alle sozialistischen Theorien und predigte offene anarchische Grundsätze. Er forderte die Arbeiter Belgiens auf, sich vom Generalrat, welcher „politische Utopien“ verfolge, loszusagen und den Weg der Gewalt und der Revolution als den einzigen zu wählen, welcher zur Verbesserung der Lage der Arbeiter führe. Die süd-belgischen Arbeiter, denen die Streiks bisher zu keinem Vortheile verholfen, schlossen sich den neuen Theorien Defuisseaux' an und suchten auf dem Kongresse von Charleroi dieser Richtung zum Siege zu verhelfen. Da ihnen dies nicht gelang, so schieden sie aus der Arbeiterpartei aus und gründeten unter Defuisseaux' Führung eine besondere, zum Anarchismus hinneigende Gruppe.

Frankreich.

Paris, 13. April. Der „Temps“ erklärt die Nachricht, Kattoff wolle nach Frankreich kommen, für grundlos. — Die Minister Berthelot, Willaund und Granet und ihre aus etwa hundert Abgeordneten bestehende Begleitung sind am Bord der „Stadt Tunis“ vorgestern um 4 Uhr im Hafen von Algier eingetroffen und von den Civil- und Militärbehörden begrüßt worden. Auf die Begrüßungsrede des Bürgermeisters antwortete der Unterrichtsminister Berthelot. Die Reise der Minister und der Parlamentsmitglieder nannte er den ehrlichen Beweis der Theilnahme des Mutterlandes an dem Gedeihen des algerischen Frankreichs. Kraft ihrer Ämter würden sie die Fortschritte des öffentlichen Unterrichts, die Entwicklung der Eisenbahnen und Landstraßen, das Post- und Telegraphenwesen prüfen; er, Berthelot, werde die höhere Schule einweisen und besonders die Frage der Erziehung der Eingeborenen einer näheren Prüfung unterwerfen. Nicht geringere Wohlthaten brächten die Minister der Bauten, der Post und Telegraphie, welche das zum Wohle Algeriens bestimmte Eisenbahnetz einweisen würden. Nach der Rede Berthelot's, die mit Hochrufen auf die Republik beantwortet wurde, führen die Minister unter militärischer Begleitung nach dem Palais.

Spanien.

Madrid, 12. April. Ueber die neuen Erwerbungen Spaniens in Westafrika schreibt der Madrider Be-

richterstatler der „Times“: Durch die Aneignung der Saharaküste zwischen Cap Blanco und Cap Bojador nebst etwa 150 Meilen Binnenlandes und durch die jüngst mit den Scheichs des weiter östlich liegenden Adrar abgeschlossenen Verträge treibt Spanien einen Keil zwischen die französischen Besitzungen am Senegal und die Südgrenze Marokkos und gewinnt eine wichtige Pflanzungsstelle gegen die geplante Eisenbahn von Algier zum Senegal, falls dieselbe jemals ausgeführt werden sollte. Wenn die nördliche Grenze der Erwerbung wirklich das Cap Bojador erreicht — in der amtlichen Zeitung war die geographische Ausdehnung offenbar falsch angegeben —, so erstreckt sich das neue spanische Gebiet mit einer Küstenlinie von 500 engl. Meilen über nicht weniger denn 75,000 Cu.-Meilen. Auf der ganzen Küste aber ist nur ein brauchbarer Hafen, etwa in der Mitte zwischen den beiden Caps, an der Mündung des Goldflusses; Spanien hat hier eine Niederlassung angelegt, die indessen noch keine besonderen Erfolge aufzuweisen hat, der Hafen ist zwar verbesserungsfähig, doch fehlt es bis jetzt dort vollständig an Süßwasser.

Großbritannien.

London, 13. April. Die am Ostermontag abgehaltenen Freiwilligenmärsche fanden diesmal in Dover, Eastbourne und Alderhot statt. Dieselben sind ohne bemerkenswerthe Zwischenfälle verlaufen. — Die von den Gladstonianern und Parnelliten geleitete Agitation gegen die irische Strafrechtsnovelle ist über das ganze Land ausgebreitet worden. In den „Daily News“ liegen spaltenlange Berichte über eine ganze Reihe in Londoner Wahlbezirken, sowie in größeren und kleineren Provinzialorten gehaltener Protestkundgebungen vor. Die in den verschiedenen Versammlungen gefassten Resolutionen sind fast gleichlautend mit der am Ostermontag im Hyde Park gefassten. Sie verurtheilen die irische Zwangsvorlage als einen Eingriff in die nationalen Rechte und Freiheiten des irischen Volkes und bezeichnen dieselbe als gefährlich für die Union Großbritanniens und Irlands, sowie als nachtheilig für die Interessen der britischen Demokratie. — Der Zeichner Young Terry, welcher bekanntlich wegen Verraths von Marinegeheimnissen seiner Stellung in der Staatswerfte von Chatham verlustig ging, ist von einer Schiffsbaufirma in Belgien engagirt worden.

Griechenland.

Athen, 13. April. Die Kammer hat sich bis zum 28. April vertagt.

Afrika.

Kairo, 11. April. Der Scheich Saleh vom Kabbabisch-Stamme hat den Dervischen unweit Dongola eine schwere Niederlage beigebracht. Der Emir Negumy hat daher eine Zusammenziehung der Aufseherposten in Dongola angeordnet, um Saleh's erwarteter Vorstoß auf diesen Platz Widerstand zu leisten. Der Kampf unweit Dongola dauerte drei Tage. Während desselben gingen die im Solde der Dervische stehenden Negertuppen in großer Anzahl zu dem Kabbabisch-Stamme über. Die Dervische in Khartum verlieren Terrain infolge der feindlichen Haltung anderer Stämme und weil der Khalif den Sitz der Regierung von Omdurman auf eine Insel bei Khartum verlegt hat. Man erwartet, daß die Dervische die Provinz Dongola in Kurzen räumen und nach Khartum zurückkehren werden. Der Scheich Saleh erhielt jüngst von dem Khedive Waffen, Munition und Geld. So wird von englischer Seite gemeldet.

Der vielerörterte von Stanley mit dem Araberhändler Tippu Tib am 24. Februar in Sansibar abgeschlossene Vertrag hat nach der „Post. Ztg.“ folgenden Wortlaut: „Henry Morton Stanley im Auftrage des Königs der Belgier, des Gouvernors des unabhängigen Kongostaates, erneuert Hambebin-Mohamed Tippu Tib zum Wonaft in Bezirke der Stanley-Fälle mit einem Monatsgehalt von 30 Pfund Sterling unter folgenden Bedingungen: 1) Tippu Tib verpflichtet sich, die Flagge des Kongostaates auf der Station bei den Stanley-Fällen aufzupflanzen und der Gewalt des Staates auf dem Kongostrome und allen seinen Zuflüssen auf der Station und Stromaufwärts

bis zum Aruimi-Strome Achtung zu verschaffen, er verpflichtet sich, zu verhindern, daß die Araber und die Stämme, die sich daselbst niedergelassen, den Sklavenhandel betreiben. 2) Tippu Tib wird einen den unabhängigen Kongostaat vertretenden Residenten annehmen und sich seiner Vermittlung bei allen der Generalverwaltung zu machenden Mittheilungen bedienen. 3) Tippu Tib hat die volle Freiheit, seinen gesetzlichen Handel nach allen Richtungen und Orten, wo es ihm zuzusetzt, zu betreiben. 4) Tippu Tib darf einen einseitigen Stellvertreter ernennen, welchem seine Vollmachten in seiner Abwesenheit werden übertragen werden und der ihm im Falle seines Todes nachfolgt; der belgische König behält sich das Recht vor, die Wahl Tippu Tib's, falls er ernannte Einwendungen dagegen findet, nicht zu bestätigen. 5) Der gegenwärtige Vertrag hat nur so lange Werth, als Tippu Tib oder sein einseitiger Stellvertreter die oben aufgeführten Bedingungen erfüllen wird.“

Großherzogthum Baden.

Karlruhe, den 14. April.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangt heute Vormittag den Geheimrath Elstäter zur Vortragstatung.

Um 11¹/₂ Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin in die Schloßkirche, um der von Hofprediger Helbing vollzogenen Trauung des Großherzoglichen Gefandten in Berlin Freiherrn von Marshall mit Freiin von Gemmingen anzuwohnen. Danach nahm der Großherzog die Meldung des Majors von Twardowski, Generalstabsadjutant beim Generalkommando des 14. Armecorps, entgegen und ertheilte dem Professor Dr. Brandis aus Bonn, früher Inspektor des gesammten Fortwesens in englisch Indien, Privataudienz. Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths von Stoeffer und des Staatsraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen.

Von Ihrer Majestät der Königin von Schweden und Norwegen sind bisher fortwährend sehr befriedigende Nachrichten über Allerhöchsteren Befinden hier eingetroffen. Die erstmalige Abnahme des Verbandes hat die erfreuliche Thatsache der völligen Heilung der Wunde ergeben. Ihre Majestät hat die Königliche Familie wiederum bei sich empfangen und schreitet in der allgemeinen Kräftigung günstig voran.

Die Großherzoglichen Herrschaften hoffen demnach auf die baldige Hieherkunft Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen.

(Eisenbahnrath.) Unter dem Vorsitze des Präsidenten des Großh. Finanzministeriums, Sr. Excellenz des Vn. Geh. Rath Elstäter, fand heute hier die 13. Sitzung des Badischen Eisenbahnraths statt. Auf der Tagesordnung standen: 1. Mittheilungen der Großh. Generaldirektion über die Tarifbildung für die Hüllenthalbahn, 2. die Einführung ermäßigter Stückgutfrachten für gewisse Artikel, 3. die Einführung von einseitigen Bestimmungen über die Tarification von einzelnen Stücken Vieh, 4. die Einführung eines für sämtliche deutschen Eisenbahnverwaltungen gültigen Tarifs für Nebengebühren, 5. Besprechung des Fahrplankentwurfs für den Sommer 1887. Weitere Mittheilungen erhalten wir uns vor.

(Karl-Friedrichs-, Leopolds- und Sophienstiftung.) Nach dem in heutiger Nummer des „Tagblattes“ veröffentlichten Rechenschaftsberichte des Verwaltungsrathes der Karl-Friedrichs-, Leopolds- und Sophienstiftung pro 1886 stellt sich die Gesamteinnahme auf 86,261 M. 73 Pf., darunter laufende Einnahmen 53,655 M. 72 Pf., Grundfoderseinnahmen 32,606 M. 61 Pf., die Gesamtausgaben dagegen auf 53,317 M. 33 Pf., darunter laufende Ausgaben 53,303 M. 58 Pf. Die Vermehrung im Jahre 1886 beträgt 34,109 M. 68 Pf. Nach dem Einzelauszugs über die Vermögensvermehrung rührt dieselbe im Wesentlichen von Schenkungen und Einkaufsgeldern für Verpfändungen her. Da aber auch von ersteren der Betrag von 17,300 M. der Stiftung mit der Auflage einer Rentenzahlung bezw. von Freipfändungen u. dergleichen angewendet wurde und die Einkaufsgelder zur Eingehung während der Lebensdauer der eingetauften Personen bestimmt sind, so erscheint die unbelagete eigentliche Vermögensvermehrung als sehr unerheblich. Bei der

fehllichkeit trugen und deshalb ziemlich unbemerkt in der Stadt vorübergingen. Es sei in Kürze erwähnt, daß die Herren Direktor Dr. C. Lang-München über die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Gewitter in Süddeutschland während der fünfjährigen Periode 1882-86, Direktor Dr. P. Schreiber-Gemüß über Apparate zur Prüfung von Thermometern und von Aneroiden, Prof. Dr. Berg-Karlsruhe über Vorzeigung und Erläuterung graphischer meteorologischer Aufzeichnungen aus den Jahren 1779 bis 1782, Dr. M. Eichenhagen-Hamburg (in öffentl. Sitzung), Dr. Ed. Bräuner-Hamburg über die Schwankungen des Wasserstandes im Kaspischen Meer, dem Pontus und der Dnieper in ihrer Beziehung zur Witterung, Prof. Dr. A. Woelfel-St. Petersburg über die Temperatur der Gewässer sprachen.

Mittwoch Abend fand die Begrüßung der von nun an zusammenhängenden Meteorologen und Geographen im Café Tannhäuser statt: ein fortwährendes Kommen und Gehen unter zahlreichster Theilnahme in lebhaftester Stimmung, die hoffentlich nicht durch den unglücklichen Umschwung des Wetters beeinträchtigt wird. Wir wollen die Namen der auswärtigen hervorragenden Gelehrten nicht alle aufzählen, es genüge, den namhaftesten Klimatologen A. Woelfel zu nennen, die Professoren Jordan, unser früherer Mitbürger und Lehrer am hiesigen Polytechnikum, Klein, Bend, Supan, Hugo Zöller, den Redakteur der „Kölnischen Zeitung“, bekannt als scharfer Beobachter kulturgeographischer Verhältnisse und Verfasser einer Reihe von Werken über unsere Kolonien, vor Allem über Kamerun und Togoland, die derselbe aus eigener Anschauung kennt und zu deren Erweiterung er i. Jt. beigetragen hat; Missionsinspektor Büttner, namhaft durch seinen langjährigen Aufenthalt in dem deutschen Südwestafrika und ebenfalls an dessen territorialer Ausdehnung thätig gewesen, in hiesiger Stadt auch schon durch das freundliche Entgegenkommen bekannt, mit dem er vor einigen Monaten hieselbst Vorträge aus dem reichen Gebiete seiner Erlebnisse und Erfahrungen im Kamerun und Hererolande hielt, aus welchem Gebiete er in der geographischen Ausstellung eine Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände ausgelegt hat. Ferner Professor Stauber vom königlichen

Realgymnasium zu Augsburg, seit kurzem vielgenannt, indem er zur Ehre der deutschen Nation unter internationaler Wettbewerhung kürzlich für eine wissenschaftliche Abhandlung den vom König von Belgien ausgesetzten großen Preis von 20,000 Mark zugesprochen erhielt. Die Aufgabe verlangte eine Erörterung der Mittel, welche anzuwenden, und die Maßregeln, welche zu ergreifen sind, um das Studium der Geographie in den weitesten Kreisen zu verbreiten und den geographischen Unterricht in den Lehranstalten aller Grade zu fördern; das günstige Urtheil aber mußte uns so sehr erfreuen, als — wir wissen nicht aus welchem Grunde — kein Deutscher unter den Preisrichtern war: Holland und Belgien, Frankreich und England, Rußland und Spanien waren vertreten. Vor Allem aber ist als der erste Vorsitzende des Geographentages Geh. Rath Professor Dr. Neumayer zu nennen, der Direktor der deutschen Seewarte zu Hamburg, zu deren Gründung derselbe auf dem Frankfurter Geographentag 1865 den ersten Anstoß gegeben hatte und die jetzt an großartigen Leistungen von keinem ähnlichen Institut irgend einer anderen Nation übertroffen wird, sodas wir ihr auch den rühmlichsten mittelbaren und unmittelbaren Antheil an dem überraschend schnellen Aufschwung der deutschen Marine und der allmählichen Ausdehnung ihres Operationsfeldes über alle Meere der Erde verdanken! Und endlich nennen wir Prof. Reichhoff aus Halle, den die Jugend aus den Lehrbüchern, das reife Alter aus den anregendsten Vorträgen und Schriften kennt, den unermüdeten und populärsten Vorkämpfer, der einst der würdige Nachfolger des Altmeisters Karl Ritter an der Berliner Kriegsschule war, und in seiner jetzigen Stellung wie kein anderer Vertreter seines Faches für Verbreitung geographischen Interesses und Heranbildung sachmännlich geschulter Lehrer gewirkt hat und wirkt: kein Verfasser großbildiger Werke, ist er von staunenswerthester Fleißigkeit und wir verstehen seine Bedeutung erst recht, wenn wir sehen, wie er alle scheinbar getrennten geographischen Faktoren zu einem Gesamtbilde zu vereinigen oder die Wechselwirkungen derselben innerhalb eines räumlichen Gebietes aufzuspüren weiß: eine Thätigkeit, von wel-

cher fortwährend neue Gesichtspunkte zum Theil von größter Tragweite ausgingen. Heute Vormittag 1/11 fand die erste öffentliche Sitzung im großen Hofsaale der Bauhütte statt, der schon geraume Zeit vor der angegebenen Zeit vollständig besetzt war. Unter den Anwesenden bemerkten wir vor Allem die Herren Geheimrath Dr. Koff, General v. Dornitz, Präsident Zölln, Oberkirchenrath-Direktor Zos, Direktor Haas, Präsident v. Regenauer, Oberbürgermeister Kauter. Zunächst begrüßte Geheimrath Dr. Harbeck als Vorsitzender des Vorkaufschusses die Versammlung, hob deren zahlreichen Besuch hervor, die ein Beweis für die immer wachsende Erkenntnis der wahren Bedeutung der Geographie sei, wozu aber auch die in letzter Zeit erstandenen praktischen Aufgaben der Geographen wesentlich beigetragen hätten. Das würdige Zustandekommen der hiesigen Tagung sei dem bereitwilligen Entgegenkommen zahlreicher Gelehrter und Forscher zu danken; andererseits sei die mit derselben verbundene Ausstellung von allen Seiten unterstützt worden, vor Allem von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog selbst, so daß sie denen der früheren Geographentage mindestens ebenbürtig sei. Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, einer hohen Landesregierung, unserer Stadt, der Polytechnischen Hochschule, den geographischen Vereinen, welche ihre Vertreter geschickt hätten, Allen sei hier zu danken. Es sei zu wünschen und zu hoffen, daß die hiesige Versammlung aller Theilnehmern dauernd eine liebe Erinnerung bleibe! — Professor Dr. Züll begrüßte darauf als derzeitiger Rektor die Versammlung im Namen der Technischen Hochschule, deren Bestrebungen nahe verwandt seien mit denen des Geographentages: beide seien Vertreter der wichtigsten Kulturaufgaben. Die Geographie sei nicht mehr abhängig von der Geschichte, sondern selbständig und beruhe auf breiter wissenschaftlicher Grundlage, und Vertreter der Geographie zögen in die fernsten unerschlossenen Länder und stritten mit einer Aufopferung, die Bewunderung einflöße, für die materiellen und idealen Interessen der Nation und der Menschheit. Gegenwärtig habe die Geographie auch auf den meisten Hochschulen eine lebende Stätte

stets wachsenden Anspruchnahme der Anstalt und bei der nachgerade eingetretenen Unmöglichkeit, fogar dringende Aufnahmefälle bei unferem heutigen Vermögensstand und bei den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten zu befriedigen, ist daher die Anstalt auf fortgesetzte reichliche Zuschüsse dringend angewiesen. Der Personalstand an Pensionären und Freiwählern ist 3. B. in 1. Klasse 42, in 2. Klasse 54 Personen.

* Das Aprilwetter hat uns von seiner sprichwörtlichen Unbeständigkeit eine eklatante Probe geliefert; nach einigen warmen, wirklich frühlingsmäßigen Tagen trat heute früh ein kalter Regenschauer ein, der leichten Schnee mit sich führte. Die Niederschläge dauerten den Tag über fort, während die Temperatur wesentlich gesunken ist.

* Freiburg, 13. April. (Die Vorarbeiten für die Oberheinsche Industrieausstellung) werden mit unermüdlichem Eifer betrieben, so daß die Eröffnung der Ausstellung für den 1. Juli gesichert ist, falls die Aussteller die betreffenden Gegenstände rechtzeitig einbringen. Eine tabellarische Uebersicht über sämtliche Aussteller gibt die Zahl derselben auf gegen 900 an und die 5 großen Spezialausstellungen werden diese Ziffer höchst wahrscheinlich auf das runde Tausend bringen. Die Reihenfolge der Sonderausstellung ist nun wie folgt festgesetzt worden: 1) Blumen- und Pflanzenausstellung; Vorbereitung dazu (Errichtung der Räumlichkeiten, Einfindung, Auspackung etc.) vom 3. bis 8. Juli; Dauer der eigentlichen Ausstellung vom 9. Juli bis 13. incl.; Abräumung (Wiederpackung, Zurücknahme der ausgestellten Gegenstände u. s. w.) vom 14. bis 16. Juli. 2) Gesteinsausstellung; Vorbereitung 18. bis 21. Juli; Ausstellungszeit 22. bis 24. Juli; Abräumung 25. bis 28. Juli. 3) Bienenzucht- und Pflanzenausstellung; Vorbereitung dazu (Errichtung der Räumlichkeiten, Einfindung, Auspackung etc.) vom 3. bis 8. Juli; Dauer der eigentlichen Ausstellung vom 9. Juli bis 13. incl.; Abräumung (Wiederpackung, Zurücknahme der ausgestellten Gegenstände u. s. w.) vom 14. bis 16. Juli. 4) Metallausstellung (Produkte der Metalle); Vorbereitung 19. bis 23. August; Ausstellungszeit 24. bis 31. August; Abräumung 1. bis 4. September. 5) Obst- und Traubenausstellung (Landwirtschaft, Handelsgewächse); das Datum derselben ist noch nicht genau, jedenfalls aber für die zweite Hälfte des Monats September bestimmt. Für alle 5 Spezialausstellungen können auch auswärtige (nicht zum Ausstellungsgebiet gehörige) Aussteller bei hervorragenden Leistungen zugelassen werden. Während der ganzen Dauer der Industrieausstellung bleibt die von Herrn Oberbürgermeister Schuster (Freiburg) arrangierte Fischausstellung erhalten, ebenso die Wein- und Obstausstellung der Herrern. Während der Bienenzuchtausstellung wird der Kongreß der badischen Bienenzüchter tagen; in der zweiten Hälfte des Juli findet die Versammlung deutscher Fischereivereine im September der Weinbaukongreß statt.

§ Vom Bodensee, 13. April. (Viehexport. — Ackerbauschule. — Witterung.) Die jüngste Viehmarkt in Konstanz war mit etwa 70 Stück Rindvieh und einigen hundert Schweinen besetzt. Der Handel war ziemlich lebhaft bei gedrücktten Preisen. Ochsen galten 280—380 M., Kühe 180—230 M., Kalbinnen 220—270 M., halb- bis einjährige Rinder 70—140 M.; Milchschweine 16—22 M. per Paar, Käufer Schweine 28—80 M. Die meisten Schweine gingen in die Schweiz. Geschäft waren große trüchtige Kalbinnen und Kühe, sowie fette Waare. Dem Markt in Hülzingen wurden 260 Rinder und 250 Schweine zugeführt. Auf dem Schweinemarkt wurde flott gehandelt und die Zufuhr bildete einen winzig kleinen Rest aufkaufte. Die Viehpreise sind sich gleich geblieben und galten jetzt 18—30 M. per Paar, Käufer 40—50 M. Der Markt in Engen war mit 173 Rindern und 342 Schweinen besetzt. Ochsen galten 250—300 M. per Stück, Kühe 200—360 M., Rinder 140—240 M., Ferkel 16—24 M. per Paar, Käufer 28—48 M. Der Viehmarkt in Radolfzell war mit etwa 350 Stück Rindvieh und 350 Schweinen besetzt. Der Handel war im Allgemeinen ziemlich lebhaft, sowohl bei Hornvieh als bei Schweinen. Die Preise blieben sich bei ersterem gleich, dagegen bei Schweinen gingen solche wieder in die Höhe. Ochsen kosteten 280—420 M., Kühe 160—300 M., Kalbinnen 240—300 M., halb- bis einjährige Rinder 80—140 M., Milchschweine 20—28 M. per Paar, Käufer Schweine 30—90 M. Auf dem Markt zu Ravensburg belief sich die Zufuhr an Rindvieh auf 400 Stück, wovon 330 Stück verkauft wurden. Die Zufuhr an Ferkeln betrug 750 Stück; hiervon wurden 620 Stück zum Durchschnittspreis von 22 M. per Paar verkauft. Auf dem Schafmarkt in Sulz a. N. belief sich die Zufuhr auf 2000 Stück, wovon bei lebhaftem Handel 1100 verkauft worden sind. — Dieser Tage fand die Jahresprüfung der Hohenollerschen Ackerbauschule und landwirtschaftlichen Winterfchule in Sigmaringen statt, über deren Resultat der Landeskommissar sich in jeder Beziehung befriedigend äußerte. Die Schüler wurden im bürgerlichen Rechnen, Thierzucht, Viehwirtschaft, Landwirtschaft und Agrilkulturchemie, Geometrie, Naturwissenschaften, Obstbau und Geographie geprüft. Als Bücherprämie gerühte Se. Kgl. Hoheit Fürst Leopold von Hohenollern gefunden und an allen höheren Bildungsschulen werde der Geographie von den hohen Regierungen erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Für den normal ausgebildeten Techniker, wie ihn unsere Hochschule erziehen wolle, sei die Geographie kaum mehr zu entbehren. Die Geographen hier als Gäste in den Räumen des Polytechnikums zu begrüßen, sei für ihn eine gute Vorbereitungsmaßnahme die Geographie werde hoffentlich bald zu den dauernden Lehrfächern der Hochschule gehören!

Darauf Herr Oberbürgermeister Lauter: Er habe den ehrenvollen Auftrag, seitens der Stadt den 7. Geographentag zu begrüßen. Diese schätze sich hoch, daß eine Anzahl illustrier Männer, Männer der Wissenschaft in der That, in ihren Mauern tage. Sie werde mit Interesse den Vorträgen folgen, von denen besonders die der Träger der Kultur in fremde Erdgebiete anzusprechen würden. „Es klingt dabei das, was an die Vaterlandsliebe rührt, hier voll und mächtig in den Herzen der Mitbürger nach! Wir wünschen, daß Ihnen die Tagung angenehm sein werde.“ Karlsruhe sei noch eine junge Stadt und könne noch nicht so viel bieten, wie manche ältere Städte. In Einem aber stehe sie keiner Stadt nach, in dem Wunsche, daß die Tagung eine schöne werde, und er hoffe, daß sie trotz der eintretenden Unannehmlichkeiten des Wetters gelingen werde. Damit heiße er im Namen der Stadt den Geographentag willkommen! — Indem hierauf Geh. Rath Dr. Neumayer als 1. Vorsitzender des Geographentages und zugleich der Meteorologischen Versammlung das Wort ergriff, hieß er die Anwesenden herzlich willkommen und erklärte es für seine Pflicht, dem Lokalausschuß zu danken für die umfassenden und umsichtigen, mühevollen Vorbereitungen der Tagung. Dem Gebrauche gemäß schlug er darauf Geh. Rath Dr. Hardek als Vorsitzenden der ersten Sitzung vor, worauf Letzterer sich zur Uebernahme bereit erklärte, indem er um freundliche Unterstützung seiner Bemühungen bat. Zu Schriftführer wurden Professor Dr. Neumann und Dr. Schultze ernannt.

zu widmen: „Saar und Pflanze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen von Dr. Bolten.“ Eine ganz bedeutende Zuwendung dankt die Anstalt dem Amtsausschuß des Amtsverbandes Sigmaringen, welcher 170 M. zur Verteilung an würdige und dürftige Schüler der Ackerbauschule einbüdete. — Bei Ost-Süd-Ost erreichte die Temperatur gestern Mittag +13 Gr. N., während heute früh ein warmer Regen das lebende Erdreich erquickte. Die Dinstage waren von trockener und heller Witterung begleitet und das Barometer zeigte heute einen Stand von 763 mm.

Verchiedenes.

§ Stuttgart, 13. April. (Todesfall.) Dieser Tage starb hier der Obergerichtspräsident a. D. Dr. Adolf Steudel in hohem Alter, ein schwäbischer Philosoph, der sich in der Wissenschaft einen geachteten Namen gemacht hat. Auch politisch war Steudel früher thätig, er stand in den 40er Jahren an der Seite Ludwig Uhland's. Steudel hat seine jeder positiven Religion abgeneigte Weltanschauung bis vor kurzem in philosophischen Schriften verfochten, sein letztes Werk war eine Schrift gegen den Spiritismus. Den Nachruf am Grabe sprach der Landtagsabgeordnete Becher.

— München, 13. April. (Oberbaudirektor und Professor Gottfried Neureuther), der berühmte Architekt, ist gestorben. Im Jahre 1811 zu Mauthausen geboren, zählt der Verstorbenen zu den hervorragenden Baufachmännern der Gegenwart. Die „Königliche Zeitung“ charakterisiert seine Bedeutung und künstlerische Eigenart in folgender Weise: „Er nahm zu der modernen Stilbewegung eine durchaus eigenartige Stellung ein, wie sich dies am deutlichsten in seinen beiden großartigen Schöpfungen, dem Polytechnikum und der Kunstakademie in München, zeigt. Seine Eigenart bestand vorzugsweise darin, daß er zwar sich dem München beherrschenden hellenistischen Barockstil entgegenstellte, aber auch zugleich dem überflüssigen Wesen des neudeutschen Renaissancestils mit seiner Ueberladung dekorativer Wirkungen und seiner unruhigen Masse phantastischer Einzelheiten die edlere Ruhe des besten italienischen Barockstils gegenüberstellte. Namentlich bei den erwähnten beiden Monumentalbauten erzielte er überaus vornehme Wirkungen, welche Reichthum der Erfindung, Schwung der Formen und klarer und logischer entwickelnder Gesamtanordnung, und von erkaltender Mademil weit entfernt, den Charakter erhabener Pracht an sich tragen. Für die Stellung der Baukunst in München war Neureuther's Thätigkeit von großer Bedeutung. Zwar vermochte er die gerade dort herrschend gewordene Ueberschwenglichkeit und Ausschweifung der Bauweise nicht zu verhindern, aber er bewachte doch die größten Monumentalbauten, welche in neuerer Zeit in München entstanden sind, vor dem Emporkömmlingsstil und hinterläßt insolge dessen Denkmale von dauerndem Werte, welche der Stadt zum höchsten Schmuck gereichen, wenn auch der allgemeine Geschmack Wandelungen erfahren sollte. Es ist wohl zu betonen, daß er zu einer Zeit, in welcher man die eintönige deutsche Renaissance als „nationalen“ Stil ansapostan wollte, jener Meinung sichtbaren Ausdruck ließ, die jetzt sich immer mehr Bahn bricht, daß die wahrhaft schöne, wahrhaft künstlerische Bauweise nur in Italien gesucht werden darf.“

§ Straßburg, 13. April. (Garnison. — Begräbnisse. — Die Meininger.) Der Garnisonwechsel zum 1. April hat für Straßburg eine Reihe von Veränderungen gebracht. Neu nach Straßburg gekommen ist das 1. und 2. Bataillon des 99., das gesammte 138. und das 3. (von Otober ab auch das 2.) Bataillon des 137. Regiments, endlich ist noch ein Bataillon des württembergischen Regiments Nr. 126, welches Bataillon bisher in Schlettstadt lag, nach Straßburg übergeleitet, so daß jetzt das ganze Regiment hier liegt. Einschließlich des im Herbst einrückenden 2. Bataillons des 137. Regiments befinden sich also acht neue Bataillone in Straßburg; da uns dafür nur die zwei hier garnisonirenden Bataillone des 47. Regiments verlassen haben, so hat sich die Garnison im Ganzen um sechs Bataillone vermehrt. — Die Vererdigung des Reichstagsabgeordneten K a b l e ging ohne jeden Zwischenfall vor sich und machte, trotz einer immerhin großen Beteiligung, in keiner Weise den Eindruck einer Kundgebung. In der Kirche (Herr Kable war evangelisch) und auf dem Friedhof wurden von Pfarrern des Sprengels Ansprachen gehalten, beidemal in deutscher Sprache, andere Reden unterblieben, so daß zum großen Aerger einiger hierher geitenden Pariser Korrespondenten die Leichenfeier ohne ein französisches Wort vorüberging. — Heute wird eine andere Straßburger Beerdigung zu Grabe getragen, Baron Renouard de Buffiere, zu Napoleonsischer Zeit Münzdirektor hier und in Paris, auch

Mitglied des corps législatif von 1852 bis 1870. Er hatte bei Straßburg, in Kuprechtsau, eine große Besitzung. — Seit dem Osterfesten gastiren in unferem Stadttheater die „Meininger“ und finden lebhaften Beifall und, was wichtiger, noch lebhafteren Zuspruch. Sie haben, für Straßburg etwas unerhörtes, an drei Abenden hinter einander mit der „Jungfrau von Orleans“ trotz erhöhter Preise ein überfülltes Haus erzielt.

— Pest, 9. April. (Cholera.) Infolge der Nachricht über Ende März in Pest vorgekommene, angeblich choleraerbächtigte Fälle haben mehrere Regierungen gegen die Proventenzen aus der österreichisch-ungarischen Monarchie jene Quarantäne- und Observationsmaßregeln wieder in's Leben treten lassen, welche den Cholera-Epidemien gegenüber in Anwendung zu kommen pflegen. Nachdem nun bezüglich der erwähnten Fälle in einer jeden Zweifel ausschließender Weise erwiesen wurde, daß dieselben überhaupt keine Cholera-Erkrankungen waren, hat der Minister des Aeußern, wie die „Ungarische Post“ meldet, auf Ansuchen des ungarischen Ministers des Innern die Kabinette von St. Petersburg, Konstantinopel, Bukarest und Sophia telegraphisch erucht, die sohin nicht motivirte Maßregel wieder aufzuheben. Das offiziöse Blatt fügt hinzu, es sei zu hoffen, daß die genannten Regierungen diesem Erluchen um so eher Folge geben werden, als seit den berichteten Fällen keinerlei auch nur im entferntesten verdächtig erscheinende Fälle vorgekommen seien.

R.B. London, 13. April. (Schiffsirrandung.) Nach einer Depesche aus Dieppe fuhr der Raddampfer „Victoria“ aus Newhaven beim Kap Killi auf Felsen; mehrere Passagiere sollen mit Rettungsgürteln über Bord gesprungen und von der Fluth ins Meer hinausgetrieben worden sein. Nach einem späteren Telegramm ist bei dem Unfall des Dampfers kein Menschenleben verloren gegangen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Hardek in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Freitag, 15. April. 52. Abonnem.-Vorst.: „Carmen“, große Oper in 4 Aufzügen, von G. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 7 1/2 Uhr.

In Baden: Samstag, 16. April. Auser Abonement. Zum Besten der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger: „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten, von Fr. Schiller. Anf. 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 7. April. Dorothea Elisabetha, B.: Adam Kammerer, Glaser. — Anna, B.: Val. Rothfuß, Balier. — 8. April. Jakob, B.: Samuel Weiner, Weißgerber. — 9. April. Silda Maria Franziska, B.: Joh. Karl Schedl, Metallarbeiter. — 10. April. Ernst, B.: Leopold Schenker, Zimmermann. — 10. April. Sofie, B.: Michael Gutmann, Bahnhofsarbeiter. — Wilhelm, B.: Karl Aug. Friedl, Hilfskassier. — Mathilde, B.: Antonie, B.: G. A. J. Norkens, Postkettler. — Wilhelm, B.: Wilhelm Wenner, Glaser. — Albert, B.: P. v. Ravenstein, Maler. — Otto, B.: Karl Kornmüller, Gypser. — 11. April. Jakob Friedrich, B.: Jakob Dietrich, Pferdebahnhutscher. — 12. April. Julius Gottlieb, B.: Christian Dettinger, Dienstmann. — 13. April. Bertha, B.: Ernst Friedl, Kaufmann. — 13. April. Johannes Kaufmann von Hochhausen, Schmied hier, mit Karoline Lorenz von Leberstung. — Karl Becker von Grödingen, Bremser hier, mit Katharina Klettner von Speckbach. — Karl Rippe von Stein, Schmied hier, mit Emilie Müller von Neuenbürg. — Adolf Seeger von hier, Lokomotivheizer hier, mit Luise Scholl von Weingarten. — 14. April. Augustinus Lauer von Haueneberstein, Zimmermann hier, mit Katharina Godelmann von Berghausen. Todesfälle. 13. April. Josef Herron, Chem., Kanzleirath, 73 J. — Friedrich Degenhart, Chem., Rechnungsrath, 61 J.

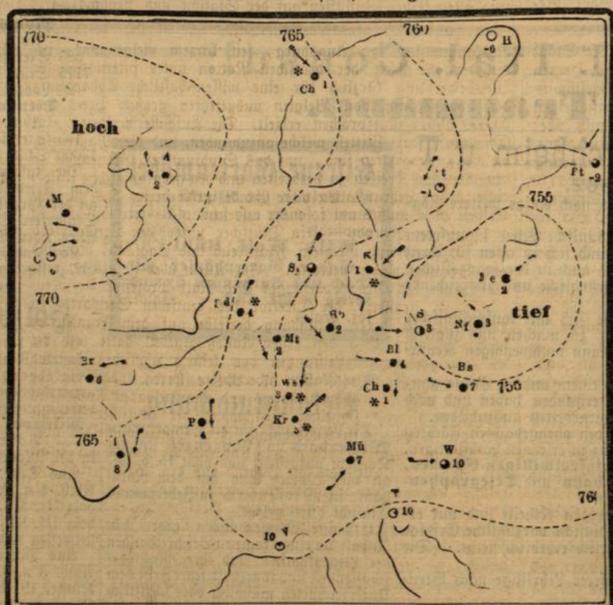
Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. in C.	Therm. in C.	Abf. Feuchtigk. in mm	Relat. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel.
13. Nachts 9 U.	748.2	+10.6	7.3	75	SW ₁	bedekt
14. Morgs. 7 U.	746.6	+5.0	6.0	92	NE ₂	„
14. Mittags. 2 U.	749.6	+3.6	5.1	87	W ₁	„

1) Regen. Reg. = 2.5 mm der letzten 24 Stunden. 2) Regen.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 14. April, Morgs. 3.65 m, gestiegen 1 cm.

Wetterkarte vom 14. April, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Unter der Wechselwirkung eines Maximums von 773 mm bei den Hebriden und einer Depression von 753 mm an der Dänischen Küste wehen über dem Nordseegebiete starke nördliche Winde und sind auch im Binnenlande die Winde aufgeriselt. Ueber Deutschland ist das Wetter trübe und erheblich kühler, vielfach haben Niederschläge stattgefunden, insbesondere im südlichen Deutschland, Bamberg meldet 18 mm Regen und Gewitter. Ueber Scandinavien und Finnland herrscht Frostwetter. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 14. April 1887.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.05	Staatsbahn	190 7/8
4% Preuß. Konf.	105.80	Lombarden	63 3/8
4% Baden in R.	103.75	Galizier	165.50
4% „ in M.	104.90	Elbthal	181 1/4
Deherr. Goldrente	90.85	Medienburger	138.10
4% Silberrent.	65.75	Hess. Ludwigsbahn	—
4% Ungar. Goldr.	81.20	Gotthard	99.10
1877r. Russen	86.75	Bad.-Württemb. B.	156.50
1880r.	81.20	Gotthard	99.10
11. Orientanleihe	55.10	„ „ London	20.87
Italienes compt.	97.60	„ „ Paris	80.60
Ägypter	76.—	„ „ Wien	160.20
Spanier	64.81	Napoleonsd'or	16.12
5% Serben	79.—	Privatbanknoten	2
Banken.		Bad. Zuckerfabrik	74.20
Kreditaktien	226 1/2	Alkali Westerg.	—
Disconto-Kommandit	194.60	Kreditaktien	226 1/2
Basler Bankver.	157.50	Staatsbahn	190 7/8
Darmstädter Bank	138.—	Lombarden	63 3/8
5% Serb. Hyp. Ob.	80.40	Tendenz: behauptet.	—

Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	454.50	Kreditaktien	283.30
„ Staatsbahn	383.50	Marknoten	62.32
Lombarden	131.50	Tendenz: still.	—
Disf.-Kommand.	194.50	Paris.	—
Laurahütte	74.20	4 1/2% Rente	109.85
Dortmunder	56.70	Spanier	64 7/8
Marienburg	42.20	Ägypter	387
Medienburger	—	Dittomane	509
Tendenz: —	—	Tendenz: —	—

Todesanzeige.
 152. Karlsruhe.
 Tiefbetrübt mache ich die traurige Mitteilung, daß mein lieber, guter Mann
Kanzleirath Joseph Ferron
 nach dreiwöchentlichem schweren Leiden gestern Abend 1/2 10 Uhr verschieden ist.
 Um stille Theilnahme bittet,
 Karlsruhe, den 13. April 1887,
 die trauernde Wittwe:
Julie Ferron, geb. Heller.
 Die Beerdigung findet Freitag Abend 5 Uhr vom Trauerhaus, Kreuzstraße 20, aus statt.

Für Lehrer der neuern Sprachen.
 Für ein Anabeninternat wird zum sofortigen Eintritt ein geprüfter Lehrer der neuern Sprachen gesucht. Offerten unter **A. B. 100** befördert die Expedition dieses Blattes. 142.1.

186. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Vom 1. Mai l. J. an wird im internen Verkehr der Badischen Bahn der Artikel „Ricinusstuchenehl“ im Wege der Ausnahmetarifirung unter die Güter des Spezialtarifs III eingereiht und demgemäß zu den Frachttarifen des Ausnahmetarifs Nr. 2 bezw. des Spezialtarifs II abgefertigt.
 Karlsruhe, den 13. April 1887.
 General-Direktion.

142.3. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung von Radreifen, und zwar:
 110 Stück aus Tiegelgußstahl für Lokomotiven,
 350 Stück aus Martinstahl für Lokomotiven,
 670 Stück aus Feinstorn oder Flußeisen für Wagen u. Tender.
 Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Radreise“ versehen, spätestens bis
Montag den 18. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
 bei uns einzureichen.
 Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.
 Karlsruhe, den 6. April 1887.
 Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

Rheinische Creditbank.

Activa. Bilanz pr. 31. Dezember 1886. Passiva.

Activa		Passiva	
	M. Pf.		M. Pf.
An Cassa-Conto	433,831 20	Per Capital-Conto	12,000,000 —
Reichsbank-Giro-Conto	1,869,672 06	diverse Creditoren	21,545,588 40
Diverse Debitoren	31,501,545 88	Acceptations-Conto	10,962,403 21
Wechsel-Conto:		Aval-Conto	1,387,376 —
in Reichswährung	M. 6,251,796.85	Reservefond-Conto	1,283,376 29
in fremder Währung	1,428,293.58	Dividenden-Conto:	
Effecten-Conto, laut Details im Geschäftsbericht	3,792,369 11	nicht eingel. Div.-Sch. pr. 1881 M.	42.—
Effecten des Beamten-Unterstützungs-Fond	105,498 90	" " " " 1882 "	108.—
Consortial-Betheiligungen	1,761,145 16	" " " " 1883 "	144.—
Coupons-Conto, Coupons u. verlooste Effecten	881,173 70	" " " " 1884 "	180.—
Immobilien-Conto:		" " " " 1885 "	1080.—
Bankgebäude in Mannheim	M. 394,169.31	Beamten-Unterstützungs-Fond:	
" " Karlsruhe	116,700.14	Vortrag von 1885	M. 99085.58
" " Konstanz	54,000.—	Erträgniss in 1886	6536.34
Liegenschafts-Conto:		Delcredere-Conto	105,621 92
Dampfziegelei Durlach	100,363 93	Gewinn- und Verlust-Conto	475,000 —
unser Antheil	—		929,640 —
	48,690,559 82		48,690,559 82

Soll		Gewinn- und Verlust-Conto		Haben.	
	M. Pf.		M. Pf.		M. Pf.
An Handlungs-Unkosten:		Per Vortrag von 1885	56,263 33		
Salair, Gehalt der Directoren, Steuern (M. 87,759.93)	432,651 06	Wechsel-Conto	251,046 98		
Porti, Depeschen, Bureau-Utensilien etc.		Effecten-Conto	182,681 33		
Provisions-Conto:		Consortial-Betheiligungen	1,456 43		
von uns im Conto-Corrent-Geschäft bezahlte Provisionen	72,291 31	Coupons- und Sorten-Conto	18,958 41		
Abschreibung:		Provisions-Conto:			
nachträgliche Abschreibung auf frühere Falliten	M. 8,916.81	im Conto-Corrent und Effecten-Geschäft eingemommene Provisionen	484,594 86		
auf das Bankgebäude in Mannheim	10,000.—	Zinsen-Conto	463,497 84		
auf das Bankgebäude in Karlsruhe	5,000.—				
Reingewinn	929,640 —				
	1,458,499 18				1,458,499 18

Mannheim, den 31. Dezember 1886.

Rheinische Creditbank.

Institut Friedländer.

Pensionat und Externat.
 Stephaniestraße 74, Karlsruhe.
 Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 19. April. — Aufnahme der Kinder vom 6. Jahre an. — Fortbildungskursus.
 Vorbereitung zum Lehrerinnen-Examen in Celestia.
 Die Aufnahmeprüfung findet Montag den 18., Morgens 9 Uhr, statt.
 Prospekte zur Verfügung.
 Rosalie Friedländer, Vorsteherin.

Zu verpachten oder billig zu verkaufen:
 Eine gut eingerichtete, in unmittelbarer Nähe einer Eisenbahnstation Süddeutschlands gelegene

Gießerei und mechanische Werkstätte
 in vollem Betrieb und mit guter Kundbase.
 Anfragen und Offerten unter Chiffre H1623Z befördert das Annoncen-Bureau Haasenstein & Voelger in Zürich.
 C.178.1.

Verm. Bekanntmachungen.
 C.164.2. Nr. 122. Karlsruhe.
Holzversteigerung.
 Aus Groß. Hartwald werden versteigert:
Montag den 18. d. M.,
 Abth. V. 17. Forstlager:
 585 Ster forlener Brühlholz,
 7775 Stück forlene Wellen,
 20 Loos Schlagraum.
Dienstag den 19. d. M.,
 Abth. IV. 34. Dielader:
 155 Ster forlener Brühlholz,
 13600 Stück forlene Wellen.
 Die Zusammenkunft ist am 18. auf dem Friedrichsthal-Kirchheimer Weg an der Grabener Allee, am 19. auf der Stutenfer Duerallee an der Grabener Allee, jeden Tag früh 11 Uhr.
 Karlsruhe, den 10. April 1887.
 Gr. Vorrath u. Jagdamt Friedrichsthal von Werhart.

Holzversteigerung.
 C.176.1. Nr. 648. Aus den Domänenwaldungen der Gr. Bezirksforsterei Mittelberg in Ettlingen werden mit unverzinslicher Borgfrist oder Rabattbewilligung bei Baarzahlung versteigert:
Wittwoch den 20. April d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 in der Marzeller Mühle:
 Aus Distr. III. Unterloferwald
 Abth. 1 u. 2. 2 Ster buchen Brühlholz III. Kl., 212 Ster forlene Brühlholz III. Kl., 1150 Stück forlene Brühlwellen und 4 Loos Schlagraum.
 Aus Distr. IV. Oberloferwald
 Abth. 3 u. 4. 128 Tannenstämme II. Klasse, 191 dto. III. Kl., 557 dto. IV. Kl., 5 tannene Gerüststangen, 49 tann. Säglöße II. Kl., 11 tannene Lattenlöße, 5 tannene Eisenbahnschwellen, 1

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die für den Neubau eines Bahnhofs auf Station Nr. 13 der Wiesenthalbahn (Gemarkung Brombach) erforderlichen Bauarbeiten, als:
 1. Grab- und Mauerarbeiten,
 2. Steinbauarbeiten,
 3. Gypfearbeiten,
 4. Zimmermannsarbeiten,
 5. Schreinerarbeiten,
 6. Schlosserarbeiten,
 7. Glaserarbeiten,
 8. Blechenerarbeiten und
 9. Anstreicharbeiten
 werden im Submissionsweg einzeln oder im Ganzen in Auftrag vergeben.
 Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden und sind Angebots längstens bis
Montag den 25. April d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
 portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen daselbst einzureichen.
 Basel, den 13. April 1887.
 Der Groß. Bahnbauinspektor.
 (Mit einer Beilage.)

Königl. Ital. Consulat Mannheim.

Aus Auftrag des Königl. Italien. Finanz-Ministeriums wird hiermit bekannt gemacht, daß am **14. Mai d. Js.,** Vormittags 11 Uhr, im Lokale der General-Direktion der Gabeln in Rom die Lieferung größerer Quantitäten von:

Kentuky, Virginia, Clarksville, Ukrainer, Ungar., Türkischer, sowie Elsässer und Pfälzer Tabake 1886^{er} Ernte
 begeben wird.

Für die Submission der beiden letzteren (Elsässer und Pfälzer Tabake) sind je ein Loos ausgeschrieben, und zwar:
 für Elsässer 200,000 Ko. lieferbar per September d. J. nach **Sampierdarena,**
 für Pfälzer 100,000 Ko. lieferbar per Oktober d. J. nach **Livorno**
 frei in die Magazine der Königl. Regie

und liegen die von der Regie eingekauften **Muster Elsässer und Pfälzer** bei diesseitigem Consulat zur Ansicht der Interessenten aus; ebenso können daselbst die näheren Submissions-Bestimmungen eingesehen werden.

Mannheim, 25. März 1887.

Der Königl. Ital. Consul: Eduard Traumann.

Handels-Lehranstalt Kirchheim u. T.

Gegründet im Jahre 1862.
 Am 1. Mai können zu den bereits angemeldeten noch einige weitere Zöglinge eintreten. Aufgenommen werden:

1. Junge Leute, welche eine vollständige kaufmännische Lehre in unserem Fabrikations- und Agentur-Geschäfte machen und sich in allen für ihren Beruf werthvollen Wissenszweigen, namentlich auch in der französischen und englischen Sprache und Korrespondenz gründliche und ausreichende Kenntnisse erwerben wollen.
2. Jünglinge aus dem Gewerbestande, welche sich mit kaufmännischer Buchhaltung und Geschäftsführung vertraut zu machen und zugleich sich in allen für jeden tüchtigen Geschäftsmann notwendigen Kenntnissen auszubilden wünschen.
3. Junge Männer, welche bereits eine Lehre in einem andern Hause ganz oder (ohne ihr Verschulden) nur theilweise erstanden haben und noch keine Gelegenheit hatten, sich in den Comptoirarbeiten auszubilden.
4. Ausländer vom 14. Jahre an, welche neben den obgedachten Fächern namentlich deutsche Sprache und Korrespondenz zu erlernen beabsichtigen.
5. Junge Leute, welche sich für das **Einsjährigfreiwilligen-Examen**, sowie für die Prüfungen zum **Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienst** sicher und gründlich vorbereiten wollen.

Der Unterricht wird nach den bewährtesten Methoden erteilt und nur erprobten Fachmännern anvertraut, so daß in jeder Hinsicht vorzügliche Erfolge erzielt werden und die Frequenz der Anstalt alljährlich erheblich steigt. Die Disziplin ist streng.

Auch waren wir bis jetzt im Stande, jeden unserer Lehrlinge nach Beendigung seiner Lehrzeit als Commis zu placieren.
 Wegen Referenzen und Prospekten beliebe man sich zu wenden an den:
Vorstand Louis Ahelmer.
 C.179.

Eiserne Gartenmöbel
 für Private und Wirthe in bekannter solider und schöner Arbeit empfänglich.
Wilh. Wolf, Bühl i. B.
 Ganze Gartenhäuser mit Dach und Vorhängen für und fertig à **Mk. 133.—** Catal. sof. gratis.

145. Nr. 57. Neuenheim.
Bekanntmachung.
 Die Lagerbücher für die Gemarkungen **Wiesbach und Lausensell** sind im Konzept aufgestellt und vom 15. d. M. an vier Wochen lang auf dem Rathhause in Wiesbach zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.
 Etwasige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.
 Neuenheim, den 12. April 1887.
 Treiber, Bezirksgeometer.